Ps. catenulata Schl. In Alpenthälern auf Nagelfluh und Alpenkalkblöcken. Zwischen Mühlgraben und Zollhaus am Inn 1470′. Nase am Kochelsee 2000′. Lindnerhof 2900′. Partenkirchen, Guglalpe, Haimgarten, Teufelspass 5557′. Gamsangerl 6091′. Karwendlkirchl 6400′ S.

Heterocladium dimorphum Brid. Im Gebirge an entblösster thonhaltiger Walderde, an Wegrändern. Haimgarten S.

Thuidium minutulum Hdw. Auf Nagelfluhstücken, seltener auch auf verwesender Buchenrinde. Im Buchenwalde längs des Isarthales. Auf Rinde unter der Römerschanze. Auf Nagelfluh im Walde längs der ganzen Leithe von Mariaeinsiedl bis Bayerbrunn S.

Th. tamariscinum Dill. An feuchten Waldblössen meist im Nadelholz und auf sandigem Mergelboden. Um München. Hesselohe, Römerschanze, Ebenhausen, Zollhaus bei Tölz 2109′. Nase am Kochelsee. Hohe Tanne 2300′ S.

Th. delicatulum L. Auf faulenden Baumstöcken, sowie Nagelfluhblöcken in Buchenwäldern. Rosenheimerinnleithe 1365′. Um München, Hesellohe, Gauting, Bayerbrunn, Buchberg bei Tölz 2200′ S.

Th. abietinum L. An sonnigen Hügeln, trockenen Waldrändern, Haideland, auf kiesiger Unterlage, sehr selten mit Früchten. Giesing, Harlaching, Mariaeinsiedl S., c. fr. Menterschwaig und Isarabhang A. Watzmann 8000′.

Plagiothecium pulchellum Hdw. Reiteralm 4800—5697′. Hochkalter 5400′. Schönfeldgipfel 6121′. Schneibstein 6321′. Karwendelkirchl 6400′. Breth 7000′. Fundenseetauern 7600′ S.

(Schluss folgt.)

Ueber eine zweite Species der Gattung *Courtoisia* Nees, nebst einigen Bemerkungen über die Gattung und die ihr nahestehenden Genera. Von Böckeler.

Courtoisia olivacea n. sp.

Radice fibrosa substolonifera, culmo sesquipedali gracili triquetro sulcato, et striato basi foliato; foliis rigidulis linearibus planis marginibus denticulato-scabris culmum aequantibus vel superantibus;

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0333-9

umbella simplici pauciradiata, radiis exterioribus $^1/_2$—$^1/_4$ poll. longis, intermediis sessilibus, ochreis brevibus, foliis involucralibus (6—5) longissimis valde inaequalibus, uno subpedali; capitulis fuscescenti-viridulis densissimis hemisphaericis v. subglobosis arcte involucratis magnitudine pisi et piperis, involucellis capitulorum bracteolisque spicularum suborbiculatis concavis coriaceis acuminatis marginibus ciliolatis, spiculis subcuneiformibus $^3/_4$ — $^1/_4$ lin. altis 3 — 5 floris, flore terminali non raro tabescente; squamis cuneatis e carina mucronatis, mucrone lato parum recurvo; filamentis 2 latis carnosculis fusco punctulatis; ovario fecundato oblongo interne planiusculo externe convexo-angulato fuscescente; stylo exserto bifido (quandoque una parte iterum partito) fusco basi pallido.

Kyllingia scirpina Rchb. in Weigelt, pl. Surin. — Cyperi spec. Kunth Cyp. pag 40 et 43. Patria. Surinam, ubi leg. Weigelt.

Diese in mehrfacher Beziehung interessante Pflanze ist von dem Sammler, wie es scheint, nur in blühendem Zustande aufgenommen worden, welchem Umstande das Verkennen der wahren Gattung in ihr hauptsächlich beizumessen sein wird, indem man bei dem sehr jugendlichen Zustande, worin besonders Frucht und Griffel sich noch befinden, ein Moment wahrscheinlich übersehen hat, das, an sich schon wichtig, zur Unterscheidung der Gattungen *Courtoisia* und *Cyperus* aber, namentlich nach dem Auffinden der *Courtoisia olivacea*, selbst als das einzige entscheidende betrachtet werden muss.

Eine von mir früher gelegentlich über die letztere gemachte Bemerkung hinsichtlich der Meinung Kunth's stützte sich auf ein Specimen, in welchem die wichtigeren Theile noch so wenig entwickelt sind, dass durch dasselbe eine entschiedene Ansicht über ihr Genus nicht zu gewinnen war. Später aber gelangte ich in den Besitz eines zweiten, welches Aehrchen mit völlig entfalteten Blüthentheilen darbietet und in denen die Entwickelung der Früchte doch schon so weit vorgeschritten ist, dass die Pflanze mit völliger Sicherheit bestimmt werden konnte.

Courtoisia olivacea weicht von der älteren Art in mancher Hinsicht sehr ab, wie das eine Vergleichung der beiden Diagnosen leicht zu zeigen vermag; beide aber stimmen in solchen Zuständen überein, die man — weil sie vor allem constant sind — allgemein als wichtig für die Charakteristik der Gattungen in der betreffenden Familie betrachtet hat. In den Halmen, den Blättern, selbst im Längenverhältniss, sowohl der grundständigen wie der Involucralblätter, ferner in der Inflorescenz und der unregelmässigen Stellung der Aehrchen, sowie auch in der Structur der letzteren stimmen sie

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0334-4

im Wesentlichen überein. Völlige Uebereinstimmung zeigt sich aber noch in einem sehr wichtigen Punkte, nämlich in der hier recht eigenthümlichen Verbindungsweise, die zwischen Frucht und Griffel besteht. Es sind diese Theile durch ein Gelenk verbunden; der Griffel aber, indem er vermittelst dreier Läppchen, in welche seine Basis getheilt ist, den drei Ecken der Frucht genau aufsitzt und ebenso genau den drei Seiten derselben sich anschliesst, setzt die Form der Frucht ohne irgend eine deutlich wahrzunehmende Unterbrechung so genau fort, dass man, wenigstens wenn diese noch in jugendlichem Zustande sich befindet, dieses Verhältniss der beiden Theile bei stärkerer Vergrösserung nur durch die dunkleren Umrisse zu erkennen vermag, welche die eigentliche Fruchtspitze neben der etwas durchscheinenden Substanz der Griffelbasis, die sich aber auch noch durch eine etwas verschiedene Färbung markirt, darbietet. In der reifen Frucht tritt jedoch die Grenzlinie zwischen den beiden Theilen mehr oder weniger deutlich hervor.

Wenn einige Botaniker auch in der schon länger bekannten Art die Gattung Esenbeck's verkannten, indem sie für eine Cyperus-Species genommen wurde, so kann das auch hier wohl nur in der Nichtbeachtung des bezeichneten wichtigen Merkmals seinen Grund haben, obwohl von dieser Pflanze sowohl durch Wallich, wie von anderer Seite ein reiches und vollständiges Material verbreitet worden ist.

Wenn gleich die Gattung *Courtoisia* dadurch dem Genus Cyperus um etwas näher rückt, dass der neuen Art der breite Flügelrand im Schuppenkiel abgeht, wodurch die andere ausgezeichnet ist, so weicht sie doch auch jetzt noch durch die persistente, so eigenthümlich gestaltete, gegliederte Griffelbasis, zu welchen Merkmalen auch noch andere sich gesellen, als z. B. die unregelmässige Stellung der scharfgepressten, breiten Aehrchen, die Beschaffenheit der am Grunde dieser stehenden beiden Schuppen, die sehr kurzen Axen der Aehrchen und Köpfchen in entschiedener Weise von jenem ab.

Von *Kyllinga* entfernt sich unsere Gattung noch mehr als von *Cyperus*, obgleich beide in der Construktion der Aehrchen übereinstimmen; denn zu den in den Früchten und der Inflorescenz begründeten gewichtigen Verschiedenheiten tritt hier noch ein anderer für die Unterscheidung wichtiger Charakter in dem Umstande auf, dass die Aehrchen auf Scheiben stehen, die in dichten Spiralen die Axe bedecken. Der *Courtoisia* fehlen diese Träger gänzlich; bei *Cyperus* kommen sie selten vor, und fand ich sie in dieser Gattung immer nur in lockerer Stellung, weshalb denn auch eine *rhachis*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0335-0

discifera bei Cyperus nie stielrund, wie sie bei *Kyllinga* sich findet, sondern eckig erscheint. Jene Beschaffenheit der Spindel habe ich bei sämmtlichen von mir geprüften *Kyllingien* gefunden, und ich hatte Gelegenheit den grössten Theil der bekannten Arten zu untersuchen.

Mit Unrecht ist mit *Kyllinga* — mag diese nun für eine „natürliche" oder „künstliche" Gattung genommen werden — für gleichwerthig erklärt worden die von Vahl aufgestellte Gattung *Mariscus*. Wenn diese auf zu schwacher, beweglicher Grundlage ruhet, als dass sie meiner Ansicht nach auch ferner beibehalten werden könnte, so gebieten noch insbesondere Gründe der Zweckmässigkeit sie aufzugeben.

Sämmtliche Cyperographen sind, so viel ich weiss, darüber einverstanden, dass Vahl's Gattung einzig und allein durch eine geringere in den Aehrchen der betreffenden Species vorkommende Blüthenzahl abweicht. Vahl selbst gab diese Zahl bis zu drei an, während Kunth unter *Mariscus*, der betreffenden Diagnose gemäss, sämmtliche Arten zu vereinigen hatte, deren Aehrchen bis zu fünf Blüthen enthalten. Abgesehen nun von dem Werthe, den ein auf Zahlenverhältnisse gegründetes Merkmal für den Gattungscharakter überhaupt nur zu beanspruchen vermag, kann dasselbe hier jedenfalls wohl nur als gänzlich unwerthig erscheinen, weil es selbst sehr unbeständig ist.

Wenn Kunth, der *Mariscus* dem Anscheine nach nur mit Widerstreben annahm, indem er der Ansicht bedeutender Autoritäten seine eigene unterordnete, mehre durch eine geringe Blüthenzahl sich als *Mariscus* ausweisende Arten gleichwohl zu *Cyperus* stellte, und zwar in die mit „*Mariscoides*" und „*Kyllingioides*" bezeichneten Abtheilungen, während er wieder andere armblüthige, ihm cyperusähnlich erscheinende, in seiner zweiten Gruppe des *Mariscus* (*Avornaei*, *Cyperoidei*) unterbrachte, so zeigt das freilich zunächst, dass der ausgezeichnete Cyperograph sich hier eine nicht zu billigende Willkühr erlaubte, die für die Praxis unter Anderem die übele Folge hatte, dass dadurch die Schwierigkeit und Unsicherheit, womit die Bestimmung dieser Gewächse aus anderen Ursachen ohnehin schon verbunden ist, nur noch vermehrt werden konnten. Aber diese Thatsache zeigt auch zugleich, welchen Werth man einer Gattung zuzumessen habe, die zu derartigen Inconsequenzen Veranlassung gegeben, oder wohl gar halb und halb dazu genöthigt hat.

So viel hier nur über die der *Courtoisia* näher stehenden Gattungen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0336-6

Esenbeck hat in der kurzen, im neunten Bande der Linnaea enthaltenen Charakteristik der Gattung *Courtoisia* weder der eigenthümlichen Beschaffenheit des Griffels und der Art der Verbindung desselben mit der Frucht, noch des Kennzeichens erwähnt, welches bei seiner Pflanze (der *C. cyperoides*) die Blüthenschuppen in der *carina alata* darbieten, und welches früher ohne Zweifel als ein wichtiges zu betrachten war. Die Charaktere, welche man bei Kunth für die Gattung zusammengestellt findet, genügen zwar für die Unterscheidung derselben von den verwandten Gattungen, aber man vermisst doch ungern in der betreffenden Diagnose namentlich genauere Angaben über die Beschaffenheit der Griffelbasis, sowie die, dass diese eingelenkt ist. Auch hat mir die Pflanze eine von Kunth's Angaben nicht bestätigt, nämlich die, dass am Grunde der Aehrchen nur eine *bracteola* sich befinde, da in der That deren zwei vorhanden sind. Diese Schuppen bieten, nebenbei bemerkt, bei *C. cyperoides* die Eigenthümlichkeit dar, dass sie — wie das bei den Kyllingien der Fall ist — bei Trennung der Aehrchen auf der Axe stehen bleiben.

Es mag sich hier noch eine durch die zweite Art erforderlich gewordene erweiterte Diagnose der Gattung, so wie eine solche der älteren Art anschliessen.

Courtoisia Nees ab Esenb.

Spiculae hermaphroditae plano-compressae, squamis duabus convexiusculis vix carinulatis fulcratae.

Squamae floriferae 2—3 aut 3—5 distichae acute carinatae, carina alata vel nuda; flores fertiles, una tamen squama in specie altera semper vacua. Stamina 3 vel 2. Stylus tri — aut bifidus, superne scabriusculus, basi pyramidato-incrassatus trilobusque, cum ovario articulatus. Caryopsis libera angusto-elliptica aequaliter triangularis aut interne plana externe convexo-angulata, basi styli persistente exacte continua.

Inflorescentia corymbosa aut umbelliformis. Spiculae irregulariter fasciculatae, fasciculi capitato-conferti. Rhachis capitulorum atque spicularum brevissima.

C. cyperoides N. ab E.

Tota fere planta e luteo fuscescens, culmis erectis usque sesquipedalibus trigonis striatis basi foliatis, foliis laxiusculis exacte linearibus complicatis margine scabriusculis culmum superantibus; corymbo subumbelliformi pluriramoso, involucro polyphyllo longis-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0337-2

simo, ochreis longiusculis, involucellis fasciculorum squamisque spicularum bracteantibus membranaceis e basi lanceolata setaceo-acuminatis, spicula ovali 1½ lin. longa; squamis floriferis 2 vel 3, quarum una vacua; carina squamae alata, ala striolis oblongis subbullosis dense obtecta apice breviter mucronata, mucrone recto; caryopsi triquetra elevato-punctulata lineam vix superante; stylo trifido; filamentis 3 tenui-membranaceis angustispallidis.

Cyperus glomeratus Klein. herb. (fide Nees.) — C. Kleineanus Hochst. in pl. Ind. or. Nr. 645.

India orientalis: Silhet (Pl. Wallich. 3537). — Mercara.

Schliesslich möchte ich mir noch erlauben auf eine Pflanze aufmerksam zu machen, die Herr J. Bertoloni unter dem Namen *Mariscus piluliferus* beschrieben hat, und zu welcher derselbe bemerkt, sie „wäre eine zweite Art der Gattung *Courtoisia* Nees, wenn man diese ihm allzukünstlich erscheinende Gattung annehme".

In Nr. 36 dieser Blätter von 1857 ist ein Referat von Herrn von Martens enthalten über Beiträge zu einer ostafrikanischen Flora von Herrn Jos. Bertoloni, die in den Denkschriften der Akademie der Wissenschaften zu Bologna niedergelegt sind. Unter anderen von Bertoloni in jenen Beiträgen beschriebenen neuen Pflanzen, deren Diagnosen Hr. v. Martens in der Flora mitgetheilt hat, befindet sich die obengenannte *Mariscus*-Art, von welcher auch eine Abbildung existirt, die ich aber nicht prüfen kann. Die Angaben, welche der Speciescharakter dieser Pflanze enthält, verstatten freilich kaum eine Vermuthung über das eigentliche Genus derselben; sie zeigen aber doch, dass diese weder ein *Mariscus*, noch eine *Courtoisia* sein kann, da bei ihr ein *perigonium setosum* vorkommt, welches bis jetzt bei keiner anderen Gattung der Cyperengruppe als bei *Dulichium* bemerkt worden ist. Nimmt man die Angabe der genannten Diagnose „nucula stylosa" für gleichbedeutend mit fructus stylo persistente, so kann die Pflanze auch dieser Eigenschaft wegen nicht zu *Mariscus* gehören; ja die übrigen Bezeichnungen der Frucht und der Perigonborsten scheinen selbst mehr hinzudeuten nach einer Gattung der *Rhynchosporeen* und zwar namentlich nach der die Tribus repräsentirenden, als nach den *Cypereen*.

Vielleicht sieht sich ein Anderer, dem das Bild der fraglichen Pflanze zugänglich ist, durch meine Bemerkung zu einem Aufschluss über dieselbe veranlasst.

Interimistischer Redacteur: Dr. Herrich-Schäffer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Chr. Krug's Wittwe) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0338-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Böckeler Otto [Johann]

Artikel/Article: Ueber eine zweite Species der Gattung Courtosia Nees, nebst einigen Bemerkungen über die Gattung und die ihr nahestehenden Genera 331-336